



LIFT

Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit

**Evaluationsbericht Pilotphase
August 2011 – April 2013**

Gemeinde **Lyss**

Bildung + Kultur
Marktplatz 6
Postfach 368
3250 Lyss
T 032 387 03 25
F 032 387 03 24
E bildung.kultur@lyss.ch
I www.lyss.ch

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Thema	Seite
1	Grundlagen	3
1.1	Rechtliche Grundlagen	3
1.2	Projekt LIFT	3
2	Teilnehmende Schüler/innen	4
2.1	Zahlen, Ein- und Austritte, Gründe für Austritte	4
2.2	Rekrutierung der teilnehmenden SchülerInnen	4
2.3	Einführungsphase	5
2.4	Coaching	6
2.5	Wochenarbeitsplätze WAP	6
2.6	Erste Erkenntnisse, Fortschritte der teilnehmenden Schüler/innen	6
3	Wochenarbeitsplätze in den Betrieben	7
3.1	Zahlen, Übersicht, Branchen	7
3.2	Akquisition	7
3.3	Erste Rückmeldungen aus Sicht der Betriebe	7
4	Projekt LIFT in Lyss	9
4.1	Organisation	9
4.2	Ressourcen Pilotphase	9
5	Nationale Evaluation	10
5.1	Erkenntnisse	10
5.2	Wirksamkeit	11
6	Weiterführung des Projekts	12
6.1	Auswertung nach drei Jahren	12
6.2	Evaluation	13
7	Antrag	13
	Anhang 1	14
	Anhang 2	15
	Anhang 3	16
	Anhang 4	17

1 Grundlagen

1.1 Rechtliche Grundlagen

Das Projekt basiert auf den folgenden Grundlagen der Gemeinde Lyss:

1.1.1 Rechtliche Grundlagen

- Leitbild, Gesellschaftliche Solidarität, LG 1: Lyss fördert Bildung, Kultur und Sport in allen Altersklassen.
- Leitbild, Gesellschaftliche Solidarität, LG 4: Lyss fördert die öffentliche, soziale und wirtschaftliche Sicherheit.
- Legislaturziel 2 (wirtschaftliche Leistungsfähigkeit):
Alle Schulaustretenden haben eine Anschlusslösung / Konzipieren und umsetzen eines Coachingprojekts Oberstufe.

1.1.2 Produktegruppe 611 Volksschule

- Produkt 6111 Unterricht, Aufgabe 2: Sicherstellen einer optimalen Schullaufbahn für alle Schülerinnen und Schüler.
- Produkt 6111 Unterricht, Aufgabe 4: Verankerung der Schule im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld.
- Ordentliche Schulaustritte mit Anschlusslösung: 100% der Schülerinnen und Schüler haben eine Anschlusslösung.

1.1.3 GR-Geschäft 960 vom 23. Mai 2011

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 23. Mai 2011 das Projekt LIFT für die Dauer von 3 Schuljahren (Schuljahre 2011/12, 2012/13, 2013/14) als Pilotprojekt mit einem Projektkredit in der Höhe von Fr. 70'000.00 bewilligt. Das Projekt wird nun evaluiert.

Ziele:

- Überführung in eine Daueraufgabe im Rahmen des WoV.
- Dauerhafte Implementierung in der Volksschule Lyss

1.2 Projekt LIFT

LIFT wurde an der Volksschule Lyss in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum LIFT des NSW (Netzwerk für sozialverantwortliche Wirtschaft) als Pilotprojekt während drei Jahren (Projektphase) durchgeführt.

LIFT nimmt eine Brückenfunktion zwischen Schule und Berufswelt wahr. Die involvierten Jugendlichen profitieren von einer frühzeitigen und individuell begleiteten Auseinandersetzung mit der Berufswelt.

Das Projekt LIFT steht ausgewählten Schülerinnen und Schülern der gesamten Sekundarstufe I der Gemeinde Lyss offen. Organisatorisch wird LIFT am Schulstandort Grentschel Lyss geführt.

In der Regel werden die Jugendlichen nach der Rekrutierungsphase im ersten Semester des 7. Schuljahres ins LIFT-Programm aufgenommen. Pro Jahrgang können 10 Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Die Jugendlichen verpflichten sich, das Programm bis ins 9. Schuljahr zu besuchen.

Die Teilnehmenden absolvieren einerseits die Modulkurse und arbeiten andererseits regelmässig an ihren Wochenarbeitsplätzen in den Betrieben.

Begleitet und betreut werden sie dabei von den beiden Mitgliedern des LIFT-Teams.

LIFT verfolgt folgende Ziele:

- Leistungsschwache und sozial benachteiligte Schüler/innen erhalten Gelegenheit, Kontakte zur Berufswelt zu knüpfen. Im Idealfall resultiert aus dem Besuch des LIFT-Projekts eine Lehrstelle.
- Theoretische und praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten und Themen der Berufswelt.
- Die Betriebe erhalten die Möglichkeit, die Schlüsselkompetenzen der Jugendlichen zu erfahren und zu erkennen.
- Die Jugendlichen üben die Anwendung der Schlüsselkompetenzen und werden in der Reflexion begleitet.

2 Teilnehmende Schüler/innen

2.1 Zahlen / Ein- und Austritte / Gründe für Austritte

Schuljahr 2011/12

Eintritte:

7. Klasse Real Grentschel	6 Schülerinnen / 1 Schüler
7. Klasse Real Stegmatt	2 Schüler
7. Klasse Busswil	1 Schülerinnen / 1 Schüler
9. Klasse Real Busswil	1 Schüler
Total	7 Schülerinnen / 5 Schüler

Austritte:

1 Junge (9. Klasse Busswil) wurde von den Eltern zurückgezogen, da sie der Meinung waren, dass das Arbeiten und die Besuche an den Modulen Zeitverschwendung sei.

1 Junge ist infolge eines Schulwechsels ausgetreten.

Schuljahr 2012/13

Eintritte:

KbF	3 Schülerinnen / 3 Schüler
7. Klasse Real Grentschel	1 Schülerin / 4 Schüler
7. Klasse Real Busswil	1 Schülerin
Total	5 Schülerinnen / 7 Schüler

Austritte:

In der zweiten Runde sind bis zum heutigen Datum keine Teilnehmenden ausgestiegen.

Schuljahr 2013/14

Eintritte:

KbF Busswil / Grentschel	2 Schüler
7. Klasse Grentschel	2 Schülerinnen / 1 Schüler
7. Klasse Stegmatt	2 Schülerinnen / 2 Schüler

Austritte:

Eine Schülerin ist mangels Motivation ausgestiegen.

2.2 Rekrutierung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler

2.2.1 Selektion

Die Schüler/innen werden wie folgt ausgewählt:

- Information der Eltern und SchülerInnen (Infoabend).
- Klassenlehrpersonen wählen die SchülerInnen aus.
Die Klassenlehrpersonen melden per Kriterienkatalog ihre SchülerInnen an. In der Regel wird die Teilnahme an LIFT zuvor mit den Eltern im Standortgespräch im Dezember besprochen. Die Anmeldung erfolgt zum letzten Schultag im Dezember.
- Beratungsgespräch mit SchülerInnen.
- Individuelle Elterngespräche je nach Bedarf.
- Selektion abschliessen, Aufnahme in LIFT.
- Standortbestimmung mit den SchülerInnen, Profilerstellung
- Wochenplätze akquirieren und zuteilen.

2.2.2 Kriterien

Die SchülerInnen werden anhand der folgenden Kriterienliste ausgewählt:

Kriterienkatalog			
Bitte Zutreffendes ankreuzen:			
Fachkompetenz		Ja (Punkte)	Nein (=0 Punkte)
	Mangelnde Schulleistung	☐ ☐ ☐ ☐ (3)	☐
	Teilleistungsschwäche (Legasthenie, Dyskalkulie)	☐ ☐ ☐ (1)	☐
	Mangelnde Sprachkompetenz	☐ ☐ ☐ (3)	☐
Verhaltenskompetenz			
	Verhaltensauffälligkeiten	☐ ☐ ☐ ☐ (2)	☐
	Negatives Arbeitsverhalten (schulisch)	☐ ☐ ☐ ☐ (2)	☐
	Motivationsschwierigkeiten (schulisch)	☐ ☐ ☐ ☐ (4)	☐
	Auffallend zurückhaltend und schüchtern	☐ ☐ ☐ ☐ (2)	☐
Soziales Umfeld			
	Migrationshintergrund	☐ ☐ ☐ ☐ (1)	☐
	Mangelnde Integration der Eltern in die Arbeitswelt	☐ ☐ ☐ ☐ (2)	☐
	Mangelnde Mitwirkung der Eltern	☐ ☐ ☐ ☐ (4)	☐
	Von Sozialdiensten begleitet	☐ ☐ ☐ ☐ (1)	☐
	Keine Freizeitgestaltung	☐ ☐ ☐ ☐ (2)	☐
Wertung			
Klassenlehrer			
	Dringlichkeit der Aufnahme	Bitte Punkte eintragen ____ (1-3)	
Punkttotal		_____	

Kriterienkatalog / Zusätzliche Beobachtungen				
Bitte Zutreffendes ankreuzen:				
Neigung zur praktische Tätigkeit				
	Stimmt ganz genau			☐
	Stimmt			☐
	Stimmt eher nicht			☐
	Stimmt nicht			☐
Handicaps	Bitte Formulieren: _____			
Sonstige Bemerkungen	Bitte Formulieren: _____			
Ausschlusskriterien	Bitte Zutreffendes ankreuzen:	keine	schwach	stark
	Delinquenz	☐	☐	☐
	Aggressives Verhalten	☐	☐	☐
	Absenzen	☐	☐	☐
	Suchtproblematik	☐	☐	☐
	Gesundheitliche Einschränkung	☐	☐	☐

2.2.3 Teilnahme

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich freiwillig, ob sie am Projekt teilnehmen wollen oder nicht. Die Anmeldung ist dann aber verbindlich, und die Jugendlichen verpflichten sich, für die Dauer von max. 3 Jahren am Projekt teilzunehmen.

2.3 Einführungsphase

Das Projekt LIFT wurde bei einem Treffen der Klassenlehrpersonen der Klassen zur besonderen Förderung im November 2010 durch die Berufsberatung Biel vorgestellt. Gleichzeitig war die Gemeinde Lyss auf der Suche nach einem Projekt an der Nahtstelle zwischen Sekundarstufe I und II. Der Gemeinderat genehmigte die Durchführung als Pilotprojekt vorerst für 3 Jahre.

LIFT wurde mit der finanziellen Unterstützung des Bundesamtes für Bildung und Technologie BBT entwickelt und im Kanton Bern mit der Unterstützung der Erziehungsdirektion (Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA) propagiert. Das Kompetenzzentrum LIFT in Bern unterstützt die Einführung des Projekts in den interessierten Gemeinden durch professionelle Unterlagen und Beratung.

Die Projektleitung für LIFT in Lyss wurde im Oktober 2011 zusammengestellt, so dass nach der Anmeldung und der Auswahl der Schülerinnen und Schüler im Februar 2012 der Start für das Projekt erfolgen konnte.

2.4 Coaching

Die ausgewählten SchülerInnen kommen im Februar zu einem ‚Kennenlern-Wochenende‘ zusammen (Freitag Nachmittag mit Nachtessen, Samstag ganzer Tag). Im Vordergrund steht das gegenseitige Kennenlernen, Teambildung und Abbauen der vorhandenen Ängste und Befürchtungen. In der Zeit zwischen März und Dezember finden ca. alle 2 Wochen Treffen mit verschiedenen Schwerpunkten statt.

Wochenarbeitsplatz WAP:

- was erwartet mich am WAP
- wie verhalte ich mich am WAP
- Pünktlichkeit, Entschuldigen bei Abwesenheit
- Umgang mit Vorgesetzten und Kollegen
- weiss ich, wo ich am ersten Tag hingehen muss
- meine Rechte und Pflichten am WAP
- Auszahlung des Lohnes (Eröffnung Bankkonto)
- wie verhalte ich mich, wenn ich etwas nicht verstehe
- kann ich die vereinbarten Zeiten ändern etc.
- welche Arbeiten verrichte ich an meinem WAP (Präsentation für die anderen SchülerInnen)

Berufswahl:

- ich kenne meine Ziele
- welche Möglichkeiten habe ich (BIZ, Listen etc.)
- Multicheck
- Erste Bewerbungen schreiben
- Schnuppertage organisieren

Situationsbezogene Themen:

- Krankheit und Arbeitsplatz!!
- Motivation und Zielsetzungen: wenn ich keinen Lust habe, kann ich dann meine Wünsche erreichen
- Bewerbungen schreiben aufgrund von Schnupperlehre: Erstellen eines Bewerbungsschreiben für eine Vorbewerbung zum nächsten Schuljahr

Nach den Sportferien erfolgen die Treffen alle zwei Wochen. Mit dem achten Schuljahr erfolgen die Treffen wöchentlich bis zu den Herbstferien, um genügend Zeit für die anstehenden Bewerbungen und Vorstellungsgespräche zu haben. Nach den Herbstferien wird individuelle wöchentliche Zeit angeboten, die Treffen finden aber wieder alle zwei Wochen statt.

2.5 Wochenarbeitsplätze WAP

Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit an einem schulfreien Nachmittag während 2 bis maximal 3 Stunden (Jugendarbeitsschutz) in einem Betrieb regelmässig zu arbeiten.

Sie bekommen eine für sie zuständige Bezugsperson zugewiesen und können Arbeiten nach einer Einführungsphase möglichst selbstständig ausführen. Die von ihnen geleistete Arbeit wird mit Fr. 5.- bis 8.- (im Ermessen des Betriebes) entschädigt. Dies gibt ihnen einen Einblick in die Betriebe, in dem von ihnen angestrebten Beruf und soll ihnen damit den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Der praktische Bezug zur Arbeitswelt ermöglicht eine echte Berufswahl und führt später zu hoffentlich weniger Lehrstellenabbrüchen. Durch das Vorweisen von gesammelten Erfahrungen und den daraus resultierenden Referenzen werden verbesserte Voraussetzungen für die Lehrstellensuche geschaffen.

2.6 Erste Erkenntnisse, Fortschritte der teilnehmenden Schüler/innen

Die Schüler/innen haben schnell ihre Ängste und Befürchtungen abgebaut (wieso bin ich in diesem Projekt? Was erwartet mich?), gehen gerne und regelmässig Arbeiten und konnten so schon wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt gewinnen.

80 % der Schüler/innen sind immer noch an ihrem ersten Arbeitsplatz, 20 % haben auf eigenen Wunsch 1 x gewechselt (konnten nicht auf Anhieb bei einem bevorzugten WAP platziert werden oder wollten nach 4 Monaten noch einen weiteren Beruf/Betrieb kennenlernen). Die Zuweisung zu den WAP erweist sich generell als sehr konstant.

3 Wochenarbeitsplätze in den Betrieben

3.1 Zahlen, Übersicht, Branchen

Mit Stand vom Sommer 2014 haben folgende Branchen Wochenarbeitsplätze angeboten:

Anzahl WAP	Branche
2	Büro
2	Betreuung Altersheim
1	Beutreuung KITA
2	Autowerkstatt
5	Betriebsunterhalt / Hauswart
1	Produktion Betonwerk
3	Detailhandel
2	Gastronomie / Freizeit
2	Industrie
1	Kunsth Handwerk
1	Gartenbau
1	Tierarztpraxis
1	Informatik
24	Total

3.2 Akquisition

Durch Präsentationen an einer speziell durchgeführten Veranstaltung für Mitglieder des HIV (Handels- und Industrieverein) und des Gewerbevereins und an der Hauptversammlung von Gewerbeverein und Ladengruppe Lyss wurde das Projekt LIFT zum ersten Mal im Detail den Betrieben vorgestellt. Mit breit gestreuten Mailings (ca. 150 Briefe) haben wir die Personalverantwortlichen/ Geschäftsführer direkt informiert. Jeder Betrieb wurde nach dem Mailing telefonisch kontaktiert und angefragt. An mehreren Nachmittagen wurden die in Frage kommenden Ladengeschäfte direkt besucht und das Informationsmaterial persönlich vorbei gebracht. Alle Betriebe, die von Eltern, Lehrern oder Behörden als möglicher Anbieter von einem WAP angegeben wurden, sind telefonisch oder persönlich kontaktiert worden. Die Wochenarbeitsplätze sind ein zentrales Element im Projekt LIFT. Entsprechend wichtig ist es, dass die Betriebe motiviert sind zum Mitmachen. Das Akquirieren von WAP ist zeitaufwändig, auch wenn fast alle angefragten Betriebe das Projekt als sehr sinnvoll anschauen.

Trotz grossen Bemühungen erweist es sich als schwierig, genügend Wochenarbeitsplätze zu akquirieren.

3.3 Erste Rückmeldungen aus Sicht der Betriebe

3.3.1 Rückmeldungen aus dem Arbeitsalltag

Die Rückmeldungen der WAP-Betriebe waren grösstenteils positiv. Kleinere Probleme am Anfang (vergessen abzumelden etc./verschieben, verkürzen oder verlängern der Arbeitszeit), konnten schnell und bilateral besprochen und behoben werden.

Die Betriebe waren erfreut, dass sich die Jugendlichen rasch eingearbeitet haben, dass sie zuverlässig sind und anpacken können. Bei vielen konnte die bei den ersten Rückmeldungen erwähnte Schüchternheit und Zurückhaltung abgebaut werden.

Die Unterstützung der WAP-Betriebe durch die Coaches von LIFT ist wichtig. Die Betriebe sind bereit, auch schwierige Schülerinnen und Schüler zu beschäftigen, wenn sie auf die Unterstützung des Coachs zählen können.

3.3.2 Interview mit einem WAP-Betrieb

Aus welchem Grund haben Sie sich entschieden beim Jugendprojekt LIFT aktiv mitzumachen?

Ich fand das Projekt spannend und für mich war klar, dass ich gerne einem Jugendlichen einen Wochenarbeitsplatz anbieten möchte. Für Schüler, die in der Schule nicht so stark sind, wird es immer schwieriger auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen und einen guten Einstieg in die Arbeitswelt zu finden.

Welche Erwartungen hatten Sie?

Ich war sehr offen. Zuerst habe ich mir überlegt, welche Arbeiten ich dem oder der Jugendlichen geben kann. Ich war neugierig, wer zu uns kommen wird und wie sie oder er die Aufgaben erledigen wird. Meine Erwartungen wurden bereits am ersten Tag übertroffen. Die Jugendliche, die sich für unseren Betrieb interessiert hat, hat von Anfang an sehr selbstständig und sauber gearbeitet. Ich hatte mit mehr Betreuungsaufwand gerechnet. Für mich ist klar, dass wir auf jeden Fall weitermachen werden.

Wie hat Ihr Team reagiert?

Wir wussten nicht wie sich eine Schülerin, die nur 2 – 3 Stunden pro Woche im Geschäft mitarbeitet, ins Team integrieren kann. Sie kam am ersten Tag herein, ging zu jedem einzelnen, gab ihm die Hand und hat sich vorgestellt. Wenn sie am Abend geht, verabschiedet sie sich auf allen. Dank ihrer aufgestellten Art ist es ihr gelungen, sich sehr rasch zu integrieren und es freuen sich alle, wenn sie am Mittwoch kommt.

3.3.3 Umfrage bei den WAP-Betrieben

Umfrage und Auswertung wurden durch das LIFT-Team durchgeführt (Anhang 1). Die Ergebnisse können folgendermassen interpretiert werden:

- *Soziale Kompetenz*
Mehr als die Hälfte der Betriebe sagt aus, dass sich die sozialen Kompetenzen der Jugendlichen während der Einsatzzeit verbessert haben.
- *Zusammenarbeit mit dem LIFT-Team*
Die Zusammenarbeit wird als sehr gut eingestuft. Die Betriebe fühlen sich vom LIFT-Team gut unterstützt. Nur zwei Betriebe wünschen sich vermehrte Kontakte durch das Team.
- *Lernverhalten / Potenzial der Jugendlichen*
In diesem Bereich sind die Rückmeldungen breit gestreut. Es zeigt sich, dass betreffend Lernleistungen die Einschätzungen sehr unterschiedlich sind. Ebenfalls unterschiedlich wird das Potenzial der Jugendlichen für eine berufliche Grundbildung eingeschätzt. Diese Rückmeldung zeigt, dass die Selektion der Jugendlichen für die Teilnahme an LIFT sorgfältig erfolgt und die richtigen Jugendlichen das Programm besuchen.

4 Projekt LIFT in Lyss

4.1 Organisation

Das Projekt LIFT ist organisatorisch der Abteilung Bildung + Kultur der Gemeinde Lyss angegliedert. Die Projektleitung wird durch zwei Schulleiter der Volksschule Lyss begleitet. Modulverantwortliche und Coaches der Schulen Busswil, Grentschel und Stegmatt setzen das Projekt um, erarbeiten die notwendigen Unterlagen, übernehmen das Coaching der Schülerinnen und Schüler und die Begleitung der Betriebe (vgl. Anhänge 2 - 4).

4.2 Ressourcen Pilotphase

Bei der Konzipierung des Projekts hat sich die Abteilung Bildung + Kultur auf die Angaben des Kompetenzzentrums LIFT abgestützt und sich darauf verlassen, dass die Empfehlungen betreffend Umfang der zu leistenden Arbeitsstunden sowie Höhe des Stundenansatzes in der Umsetzung als realistisch erweisen.

In der Praxis zeigt es sich, dass der Umfang der geleisteten Arbeitsstunden zu tief budgetiert wurde. Die Höhe des Stundenansatzes entspricht in etwa dem Stundenansatz von Stellvertretungen in der Volksschule.

Das Kompetenzzentrum LIFT machte daneben keinerlei Angaben zu weiteren Aufwändungen wie zum Beispiel Spesen (Reise), Material etc. Diese Auslagen fehlen im Projektbudget, fallen aber in der Praxis an.

Die Erfahrungen der Pilotphase haben gezeigt, dass die finanziellen Ressourcen bei weitem nicht ausreichen, um eine optimale Umsetzung des Projektes zu gewährleisten. Ab Schuljahr 2014/15 wird ein Teil des Projektes im Bereich Angebot der Schule von der ERZ mit 3 Lektionen mitfinanziert.

5 Nationale Evaluation

Der Abschlussbericht Evaluation EHB-LIFT 3 des eidgenössischen Hochschulinstitutes für Berufsbildung zieht ein positives Fazit zum Projekt LIFT.
Auszug aus dem Bericht (Kapitel 4 Zusammenfassung):

5.1 Erkenntnisse

Mit den Ergebnissen der Evaluation von LIFT III, Durchführungsjahr 2012 liegen Informationen zu positiven Erfahrungen sowie Herausforderungen in der Projektdurchführung LIFT standortbezogen und standortübergreifend vor. Ebenso sind Einschätzungen der aktuellen LIFT-Praxis hinsichtlich Erfolgsbedingungen einer erfolgreichen LIFT-Durchführung in den Bereichen „Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene“, „Lokale LIFT Organisation“, „Die Jugendlichen im LIFT“, „Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe“, „LIFT an der Schule“ sowie „Nationale LIFT – Organisation / Kompetenzzentrum LIFT“ vorhanden.

Die Angaben beruhen auf Aussagen von 111 Personen aller 44 aktiven LIFT-Standorte.

Insgesamt wird den LIFT-Durchführungen vor Ort ein positives Zeugnis ausgestellt:

Nahezu alle Standorte können auf ein engagiertes und hoch motiviertes Team mit wichtigen Schlüsselfiguren vor Ort zurückgreifen. Diese führen LIFT in einer klaren Projektstruktur, in LIFT positiv gestimmter Schulhausatmosphäre, in guter Kooperation Schule / Arbeitswelt sowie mit klar geregelten und gelebten Kommunikationswegen durch. Detailverbesserungsvorschläge für die Projektdurchführung liegen vor.

Finanzielle und personelle Ressourcen sind mehrheitlich ausreichend vorhanden, für die Projekteinführung noch mehr als für den langfristigen Projektbetrieb. Trotzdem liegt hier eine grosse Herausforderung und Daueraufgabe für erfolgreiches Wirken vor Ort.

LIFT-Jugendliche werden in vertrauensvollem Kontakt kompetent begleitet, der subjektiv erlebte, von Projektverantwortlichen berichtete positive Effekt auf die Jugendlichen und ihren Werdegang ist gross. Diese Jugendlichen sind auch grossmehrheitlich engagiert bei der Sache. Eine zentrale Herausforderung von LIFT ist der Umgang mit dem Teil der weniger engagierten und zuverlässigen jungen Menschen.

Das lokale Gewerbe steht überwiegend hinter der LIFT-Idee, was mehrheitlich zu einer ausreichenden Anzahl von guten Wochenarbeitsplätzen führt. Dennoch liegt in der WAP-Akquise eine zentrale Herausforderung im Projekt, welche vielen Standorten erhebliche Mühe bereitet.

Die Realität vor Ort wird von Personen mit Schulleitungsfunktion sehr ähnlich eingeschätzt wie von ihren Kolleginnen und Kollegen. In wenigen Ausnahmefällen sind die Schulleitenden sogar noch positiver gestimmt.

Dem Kompetenzzentrum LIFT des NSW wird eine gute Arbeit bescheinigt. Starthilfen, Langfristunterstützung, Vernetzung, Austausch und Dokumentationsmaterial werden geschätzt. Die Liste der Begehrlichkeiten an ein nationales Kompetenzzentrum ist hingegen lang: Vorhandenes Material sowie Vernetzungs- und Supporttätigkeit soll vermehrt und vertieft werden, und einige potentiell neue nationale Tätigkeitsfelder wie WAP-Akquise bei national tätigen Grossbetrieben sowie nationale Projektöffentlichkeitsarbeit werden benannt.

5.2 Wirksamkeit

10. Kurzzusammenfassung Evaluation LIFT 2013

Infolge der langjährigen Zusammenarbeit zwischen LIFT und Dr. Lars Balzer des Eidgenössischen Hochschulinstitutes für Berufsbildung (EHB) in Zollikofen wurde LIFT auch im 2013 evaluiert. Im Fokus stand dieses Jahr, möglichst die Wirksamkeit von LIFT aufzeigen zu können.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass erfreulicherweise insgesamt über 50% der Jugendlichen mit erschwerter Ausgangslage (LIFT-Jugendliche), die im Sommer 2013 die obligatorische Schulzeit beendet haben, eine Lehrstelle gefunden haben. Dies waren EFZ-Lehren (3-jährig) und EBA-Lehren (2-jährig) zu ungefähr gleichen Teilen. Gegen 20% der Jugendlichen absolviert ein 10. Schuljahr und nur knapp 6% der Jugendlichen war beim Erhebungszeitpunkt im Juli 2013 noch ohne Anschlusslösung.

Bei der kantonsspezifischen Auswertung zeigt sich, dass LIFT-Jugendliche im Kanton Zürich bezogen auf die Anschlusslösung besser abschneiden als vergleichbare Jugendliche des Kantons Zürich ohne LIFT. In den Kantonen Thurgau und Bern fanden Jugendliche mit LIFT und Jugendliche ohne LIFT des entsprechenden Kantons ähnliche Anschlusslösungen. Eine Erklärung dafür ist, dass die Kriterien zur Auswahl der LIFT-Jugendlichen an den jeweiligen Standorten nicht völlig klar oder gar identisch sind, die Jugendlichen mit LIFT in den kantonalen Vergleichszahlen mit enthalten sind und wir nichts über das Abschneiden dieser Jugendlichen (mit LIFT) innerhalb dieser Gruppen wissen. Zudem erst wenige LIFT-Kohorten seit dem individuellen Projektstart die Schulzeit beendet. Eine zuverlässige Interpretation der Auswertung ist daher noch schwierig.

Vergleichbare Ergebnisse von LIFT-Jugendlichen mit anderen Jugendlichen in den Kantonen Thurgau und Bern dürften deswegen als Erfolg von LIFT gewertet werden. Noch klarer scheint die Wirkung von LIFT im Kanton Zürich zu sein, da dort LIFT-Jugendliche eindeutig häufiger Lehrstellen finden und damit erfolgreicher abschneiden als Jugendliche ohne LIFT.

Insgesamt kann von einer positiven Wirkung des Jugendprojektes LIFT gesprochen werden. Da im Jugendprojekt LIFT im Regelfall aus den schwächsten Schülerinnen- und Schülergruppen (Kleinklassen, Sekundar C, etc.) nochmals eine Auswahl am unteren Rand des Leistungsspektrums erfolgt (mit Ausnahme von therapeutisch oder juristisch auffälligen Jugendlichen), dürften die kantonalen Vergleichsstatistiken (BiSta) selbst bei bester Auswahl leicht leistungsstärkere Gruppen im Vergleich zu LIFT beinhalten.

Im Jahr 2014 sollen die Anschlusslösungen der Schulabgänger wieder erfasst werden und es sind Zusatzerhebungen geplant, um die Resultate einfacher mit den kantonalen Bildungsstatistiken vergleichen zu können.

Der komplette Evaluationsbericht LIFT 2013 von Dr. Lars Balzer des EHB steht auf unserer Homepage unter „Downloads“ zur Verfügung.

6 Weiterführung des Projekts

6.1 Auswertung nach anderthalb Jahren

Eine erste Auswertung des Projekts LIFT nach rund drei Jahren zieht folgende positive Bilanz:

Jugendliche:

- Es fanden sich jeweils mehr Schülerinnen und Schüler, welche für das Projekt in Frage kamen, als Plätze vorhanden sind.
- In den ersten drei Jahren haben nur zwei Schüler das Projekt abgebrochen.
- Abbau von Berührungsängsten mit der Berufswelt
- Stärkung des Selbstwertgefühls durch positive Rückmeldung der WAP-Betriebe
- Stärkung der Sozialkompetenz und des Durchhaltewillens durch Arbeit in WAP-Betrieb
- Klärung der Zielformulierung und zielgerichtetes Vorgehen in der Berufswahl
- Aktive Freizeitgestaltung, Halt und Orientierung durch die persönliche Betreuung aus dem WAP-Betrieb
- Förderung der Schulleistungen, da die Jugendlichen im Arbeitsalltag die Wichtigkeit von Mathematik und Deutsch spüren.

WAP-Betriebe:

- Die beteiligten WAP-Betriebe waren ohne Ausnahme mit dem Projekt zufrieden.
- Sie übernehmen soziale Verantwortung für Jugendliche.
- Die LIFT-Betriebe können sich damit in der Bevölkerung als sympathisches und zukunftsorientiertes Unternehmen positionieren.

Berufsberatung:

- Die Berufsberatung steht dem Projekt positiv gegenüber. Erkenntnisse aus dem Projekt der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in den Beratungsgesprächen aufgenommen.

Lehrpersonen:

- Die Lehrpersonen anerkennen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen von LIFT.
- Sie schätzen die Unterstützung durch LIFT im Berufswahlprozess.
- Ab Schuljahr 2014/15 wird die Schnittstelle Schule / Projekt LIFT optimiert (Standortverantwortliche in den Kollegien).

Projekt:

- Das Projekt wurde zielgerichtet und nachhaltig aufgebaut.
- Die Strukturen wurden den lokalen Bedürfnissen angepasst.

6.2 Evaluation

Das Projekt LIFT erweist sich als äusserst erfolgreich. Alle LIFT-Absolvent/innen haben unter anderem mit der aktiven Unterstützung des LIFT-Teams eine Anschlusslösung zur Integration in die Berufswelt gefunden.

Evaluation Jugendprojekt LIFT 2013

Schule Lyss ID 35

Gesamte Schülerzahl pro Schule							
Schule	ID	Schuljahr 2012/2013			Schuljahr 2013/2014		
		7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse
Schulhaus Grentschel	130	78	64	76	67	85	58
Schulhaus Stegmatt	363	81	78	60	85	80	61
Schulhaus Busswil	364	16	8	14	0	10	6
Schüler im LIFT-Projekt							
Schule	ID	Schuljahr 2012/2013			Schuljahr 2013/2014		
		7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse
Schulhaus Grentschel	130	4	7	n/a	5	8	7
Schulhaus Stegmatt	363	3	2	n/a	4	0	2
Schulhaus Busswil	364	3	3	n/a	1	4	3
Anschlusslösungen LIFT-Schüler (Bitte einschätzen, wenn Sie nicht sicher sind)							
Schule	ID	Abschlussklasse 2011/2012					
		3-4 jährige Lehre (EFZ)	2 jährige Lehre (EBA)	10. Schuljahr	Brückenangebot/ Motivationssemester/ Berufspraktikum	Arbeitsplatz für Ungelernte	keine
Schulhaus Grentschel	130	3	1	1	2		
Schulhaus Stegmatt	363	2					
Schulhaus Busswil	364	1	1			1	

7 Antrag der Projektverantwortlichen LIFT

Das Projekt LIFT wurde während der Pilotphase laufend überarbeitet, angepasst und evaluiert.

Die Bilanz des ersten Abschlussjahrgangs (2010 – 2013) zeigt uns, dass die Umsetzung des Projekts LIFT für die Teilnehmenden äusserst erfolgreich verlief. Die dem Pilotprojekt zugrunde liegenden Ziele konnten vollumfänglich erreicht werden.

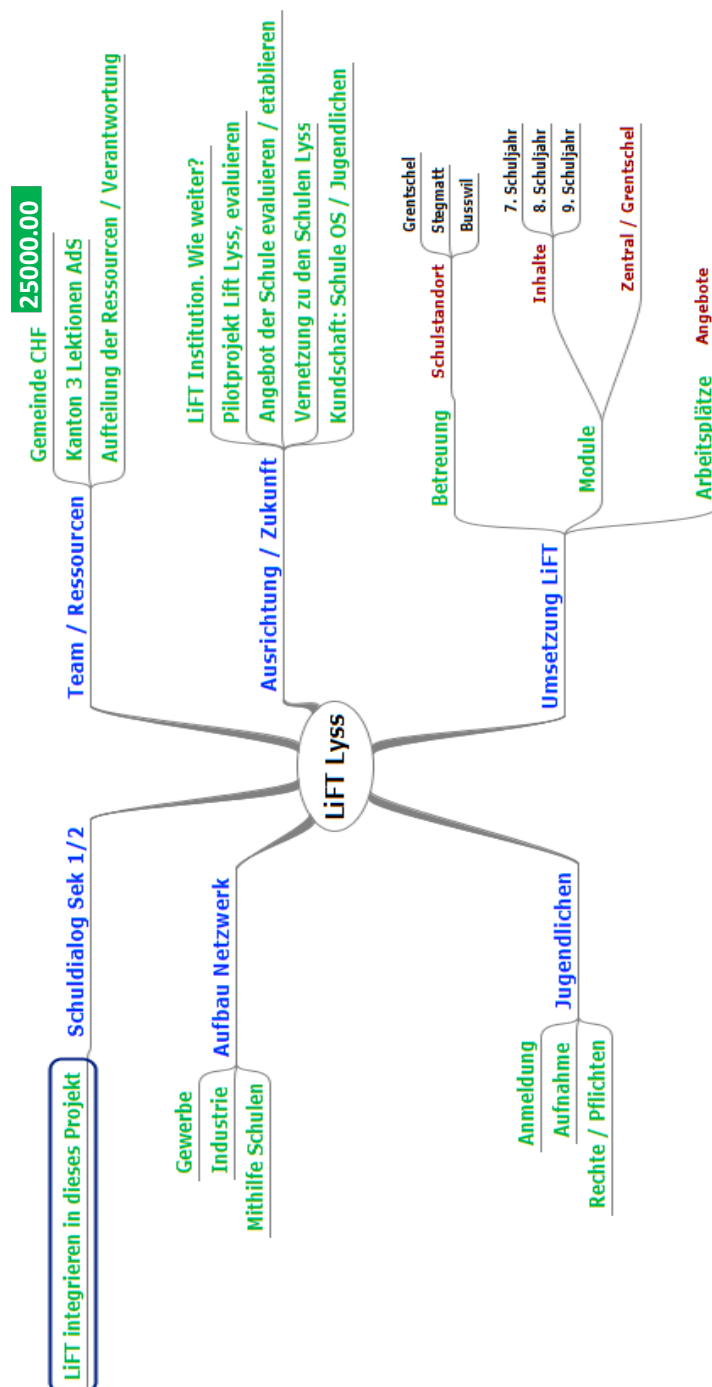
Daher beantragen wir, dass LIFT im beschriebenen Umfang als Daueraufgabe in die Produktgruppe 611 der Volksschule Lyss überführt wird.

Anhang 1: Umfrage bei den WAP-Betrieben

Kriterienkatalog						
Auswertung von 11 Fragebögen bei total 11 Fragebögen						
Soziale Kompetenz	Stimmt genau	Stimmt eher	Stimmt eher nicht	Stimmt nicht	Keine Aussage möglich	Keine Antwort
Das LiFT-Team kümmert sich um seine Jugendlichen?	7	3	0	0	0	1
Das Lift-Team reagiert auf Anliegen der Firmen bezüglich des Verhaltens der Jugendlichen und es tritt daraufhin spürbar eine Verbesserung beim Verhalten der/s Jugendlichen ein?	2	4	0	0	4	1
Das LiFT-Team tritt freundlich und kompetent auf?	10	0	0	0	0	1
Zusammenarbeit LiFT - Firmen						
Sie empfinden unsere Zusammenarbeit als gut?	9	2	0	0	0	0
Informationen erreichen Sie rechtzeitig?	9	2	0	0	0	0
Abmachungen werden vom Lift-Team eingehalten und umgesetzt?	9	2	0	0	0	0
Die gemeinsame Besprechungen zwischen Ihnen und dem LiFT-Team empfinden sie als ausreichend?	9	1	1	0	0	0
Sie wünschen sich, dass das LiFT-Team öfters vorbeikommt, wenn der oder die Jugendliche im Betrieb ist?	0	2	3	5	1	0
Fortschritt Jugendliche						
Sie sehen eine allgemein gute Entwicklung bei ihren LiFT-Schüler/n?	0	7	3	0	1	0
Sie sehen einen Lernzuwachs im Umgang mit Erwachsenen bei ihren Lift-Schüler/n?	1	7	2	0	1	0
Sie sehen eine verbesserte Qualität der Arbeit ihrer/s Jugendlichen als zu ihrem Arbeitsbeginn?	2	4	3	1	1	0
Sie sehen das Potential, dass die/der Jugendliche eine Lehre, in einem anderen Betrieb, aufnehmen kann?	5	3	1	0	2	0

bz, 25.2.2015

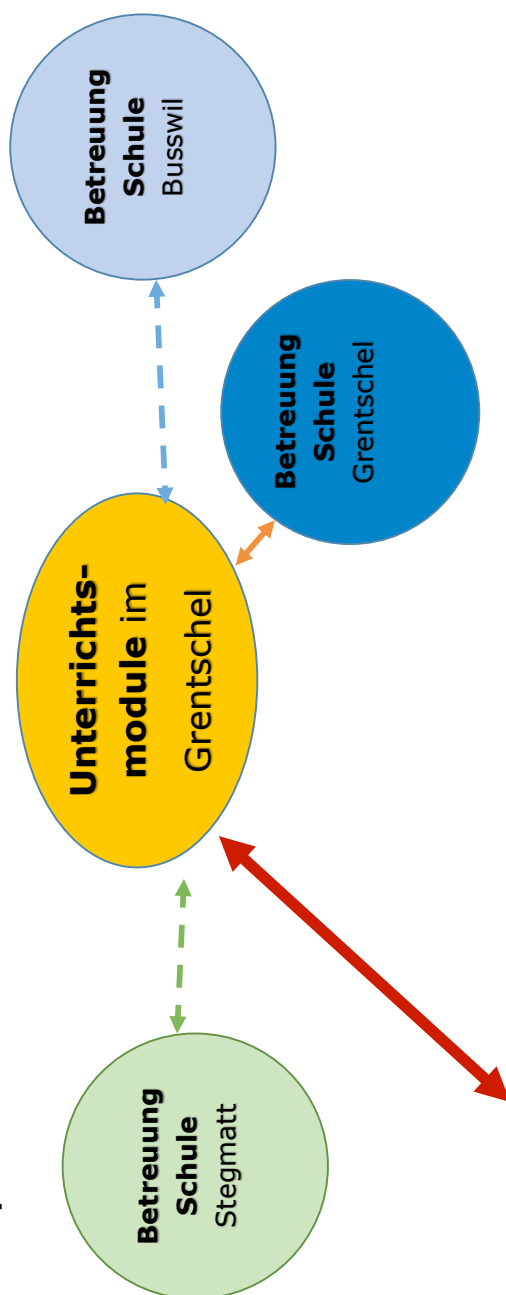
Anhang 2: Schnittstellen und Aufgaben

LiFT Lyss: Aktive Integration der Jugendlichen in die Berufswelt

Anhang 3: Organisation

bz, 25.2.2015

LiFT Lyss: Aktive Integration der Jugendlichen in die Berufswelt



Ressourcen	Funktion	Anstellung
Gemeinde Ca. 25 000.-	Gesamtleitung	Brigitte Gräppi
AdS (Kanton) 1 ½ Lektionen	Modulunterricht	Karin Meyer
AdS (Kanton) ½ Lektion	Betreuung Schule Grentschel	Reto Aebi
AdS (Kanton) ½ Lektion	Betreuung Schule Stegmatt	Marion Gerber
AdS (Kanton) ½ Lektion	Betreuung Schule Busswil	Karin Meyer

Netzwerk: Industrie und Gewerbe

- Gesamtleitung
- Bindeglied Schule / Arbeit
- Mitwirkung Module

Anhang 4: Aufgabenteilung

bz, 25.2.2015

Ressourcen	Funktion	Aufgabenbereich	Anstellung
Gemeinde Ca. 25 000.-	Gesamtleitung	• Bindeglied: Schule / Arbeitswelt • Akquirierung der Arbeitsplätze • Betreuung SuS am Arbeitsplatz und Modulunterricht	Brigitte Gräppi
AdS (Kanton) 1 1/2 Lektionen	Modulunterricht	• Modulunterricht • Betreuung der SuS am Arbeitsplatz und Modulunterricht	Karin Meyer
AdS (Kanton) 1/2 Lektion	Betreuung Schule Grentschel	• Betreuung SuS in der Schule • Ansprechperson Kollegium • Prozedere Anmeldung	Reto Aebi
AdS (Kanton) 1/2 Lektion	Betreuung Schule Stegmatt	• Betreuung SuS in der Schule • Ansprechperson Kollegium • Prozedere Anmeldung	Marion Gerber
AdS (Kanton) 1/2 Lektion	Betreuung Schule Busswil	• Betreuung SuS in der Schule • Ansprechperson Kollegium • Prozedere Anmeldung	Karin Meyer